

In Aufnahmefl. 3: Roter Hartriegel, *Cornus sanguinea* 3.2, Gemeines Rispengras *Poa trivialis* 2.2, Geflecktes Johanniskraut, *Hypericum maculatum* 1.1, Gamander-Ehrenpreis, *Veronica chamaedrys* r.1. In Aufn. 4: Zaunwicke, *Vicia sepium* 1.1. In Aufn. 5: Hainbuche, *Carpinus betulus* Str. 1.1

Anschrift des Verfassers: Chr. Petruck, 44 Münster (Westf.), Auf dem Draun 46.

Die Wirkung der Graureiherkolonie auf die Vegetation

FRITZ RUNGE, Münster

Um festzustellen, welche Wirkung die Graureiherkolonie im „Kuhholz“ bei Welver auf die Vegetation ausübt, fertigte ich fünf pflanzensoziologische Aufnahmen im Naturschutzgebiet an. 3 der Aufnahmeflächen (Nr. 1—3) lagen direkt unter den Horstbäumen, eine (Nr. 4) westlich und eine weitere (Nr. 5) östlich der Kolonie.

Aufnahme Nr.	1	2	3	4	5
Baumschicht, Bedeck. in %	60	60	60	70	70
Strauchsch., Bedeck. in %	90	80	70	60	70
Krautsch., Bedeck. in %	25	15	15	60	80
Bodenschicht, Bedeck. in %	<1	1	<1	<1	<1
Baumschicht:					
Stieleiche, <i>Quercus robur</i>	4	4	4	4	4
Hainbuche, <i>Carpinus betulus</i>	.	.	.	1	+
Strauchschicht:					
Haselnuß, <i>Corylus avellana</i>	4	3	3	3	3
Traubenkirsche, <i>Prunus padus</i>	2	2	2	1	2
Brombeere, <i>Rubus fruticosus</i>	+	+	+	2	+
Weißdorn, <i>Crataegus spec.</i>	.	.	+	+	.
Krautschicht:					
Goldnessel, <i>Lamium galeobdolon</i>	2	+	+	2	3
Flattergras, <i>Milium effusum</i>	1	+	1	1	1
Sauerklee, <i>Oxalis acetosella</i>	1	+	(+)	2	2
Frauenfarn, <i>Athyrium filix-femina</i>	+	+	+	2	+
Rasenschmiele, <i>Deschampsia cespitosa</i>	.	+	+	2	+
Dornfarn, <i>Dryopteris carthusiana</i>	r	.	.	r	.
Stieleiche, <i>Quercus robur</i> , Kl.	.	.	r	.	r
Hexenkraut, <i>Circaea lutetiana</i>	.	.	.	+	+
Sternmiere, <i>Stellaria holostea</i>	.	.	.	r	+
Bodenschicht:					
Moose	1	1	1	1	1

Nr. 1: 8. 7. 69. 100 qm. Ein Reiherhorst genau über der Mitte der Aufnahme-
mefläche. In der Fläche ca. 5 cm Eichenstreu mit Eierschalen, Reiherfedern und
viel Kot.

Nr. 2: 8. 7. 69. 100 qm. Ein Reiherhorst ebenfalls genau über der Mitte des
Aufnahmequadrats. Im Quadrat ca. 5 cm Eichenstreu, Eierschalen, Reiherfedern,
Knochen und Kot sowie Reste eines vor einigen Jahren herabgefallenen Horstes.
15 m von Nr. 1 entfernt.

Nr. 3: 8. 7. 69. 100 qm. Ein weiterer Reiherhorst genau über der Mitte der
Fläche. In der Quadratmitte ein vermutlich im vorhergehenden Jahr herabge-
stürzter Reiherhorst sowie daneben ein vor einigen Jahren herabgefallener Horst.
Im Quadrat ferner 5 cm Eichenstreu, Fischreste, viele Reiherfedern und viel Kot.
Die Aufnahme-
mefläche grenzt an Nr. 2 an.

Nr. 4: 10. 8. 69. 100 qm. Im Westen des Schutzgebietes, ca. 30 m von der
Westgrenze und ca. 150 m von der Reiherkolonie entfernt.

Nr. 5: 10. 8. 69. 100 qm. Im Osten des Gebietes, ca. 40 m südlich der Land-
straße und ca. 100 m von der Reiherkolonie entfernt.

Außerdem je einmal: In Aufnahme-
mefläche Nr. 1: Fichte, *Picea abies*, tot, r.
In Nr. 4: Waldgeißblatt, *Lonicera periclymenum* r°, Hainbuche, *Carpinus betulus*,
Kl. +, Vogelkirsche, *Prunus avium*, Kl. r, Efeu, *Hedera helix* r, Hohlzahn,
Galeopsis tetrahit r°, Gilbweiderich, *Lysimachia vulgaris* r°, Waldfreundrübling,
Collybia dryophila r. Nr. 5: Himbeere, *Rubus idaeus* +, Vielblütige Weißwurz,
Polygonatum multiflorum +.

Es handelt sich also um einen Sauer-
klee-Eichen-Hainbuchenwald
(*Quercus-Carpinetum oxalidetosum*),
der dem Traubenkirschen-
Eschenwald (*Pruno-Fraxinetum*)
nahesteht.

Aus der Tabelle geht folgendes hervor:

1. Stickstoffanzeigende höhere Pflanzen wie Brennessel (*Urtica
dioica*) und Schwarzer Holunder (*Sambucus nigra*), die gerade unter
den Nistbäumen zu erwarten wären, zumal reichlich Kot von den
Nestern herabfällt, fehlen unter den Horsten. Die Große Brennessel
wächst an anderen Stellen in großer Menge, der Schwarze Holunder
vereinzelt im Naturschutzgebiet.

2. Die 5 Aufnahmen sind untereinander so ähnlich, daß sich
eine wesentliche Abweichung der Vegetation unter den Reiherhorsten
von der der näheren und weiteren Umgebung überhaupt nicht ab-
zeichnet. Bekanntlich gleicht keine pflanzensoziologische Aufnahme
einer anderen. Auch andere Eichen-Hainbuchenwälder Nordwest-
deutschlands weisen eine ähnliche Vegetation wie das „Kuhholz“ auf.
Die Anwesenheit der Reiherkolonie wirkt sich also wider Erwarten
auf die Vegetation offensichtlich nicht aus.

Anschrift des Verfassers: Dr. F. Runge, 44 Münster (Westfalen), Museum für
Naturkunde, Himmelreichallee 50.